

## Pro-Lünen-Vorstand: „Mutig und richtig“

Betreff: Pro Lünen nimmt Stellung zur ablehnenden Haltung von SPD und CDU zum Steag-Kraftwerk

„(...) Diese Stellungnahme beider großen Parteien in dieser aufgeheizten Diskussion ist mutig und richtig“, unterstreicht

Pro-Lünen-Vorstandssprecher Hubert Tenberge die Position des Vereins. „Die in den letzten Wochen und Monaten gerade zu diesem Thema oftmals gescholtenen Politiker beziehen klar Stellung. Das zeigt zum einen, dass die Lünener Politiker sehr wohl die Stimmung in der Stadt genau wahrnehmen, zum anderen, dass sie auch eine klare Perspektive für unsere Stadt verfolgen“, ergänzt Pro-Lünen-Vize Dirk Hartmann. Aktuelle Gespräche des Vorstands mit vielen Vereins-Mitgliedern geben vielfach und exakt die gleiche Meinung mit großer Zustimmung wider: Die Ansiedlung von Trianel wird wegen der außergewöhnlich positiven Effekte für die Wirtschaft, den Arbeitsmarkt und den kommunalen Haushalt und damit für die Stadt und die Bürger Lünens auf breiter Front begrüßt. Nicht zuletzt ist es hier gelungen, eine Industriefläche, welche jahrelang ungenutzt war, erfolgreich zu vermarkten und somit im Stummhafen eine äußerst positive Perspektive für viele neue und sichere Arbeitsplätze für die Zukunft zu geben.

„Ein möglicherweise weiteres, drittes Kraftwerk unmittelbar angrenzend an die geschlossene Wohnbebauung ‚in der Geist‘ und damit deutlich näher am Zentrum, sehen wir nicht. Vor allem vor dem Hintergrund der sehr

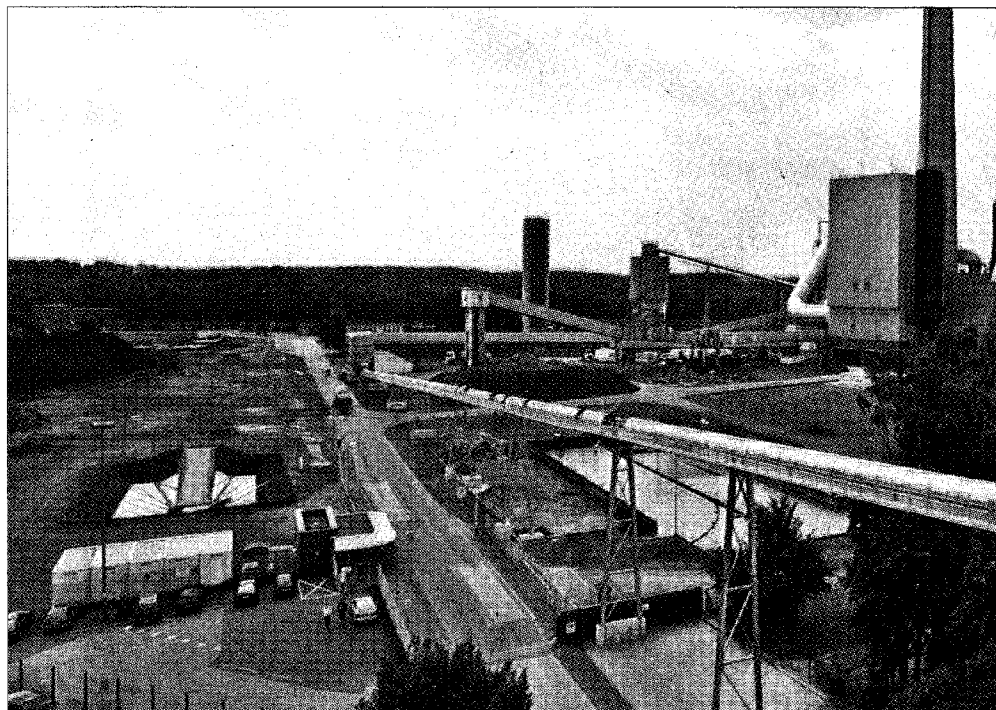
emotional geführten öffentlichen Debatten“, so Hubert Tenberge.

## BI: Wer profitiert von Geschäften?

Betreff: Stellungnahme von Thomas Matthée, Vorsitzender der BIKK, zum selben Thema

„Für die Bürgerinitiative Kontra-Kohle-Kraftwerk sind die politischen Aussagen der Lünener CDU und SPD gegen die mögliche Erweiterung des Kohlekraftwerkes der STEAG (jetzt EVONIK) ein notwendiger, aber nur ein erster Schritt in die richtige Richtung. Was können die Gründe dafür sein, jetzt plötzlich das Steag-Kraftwerk abzulehnen, aber das Trianel-Kraftwerk immer noch zu befürworten? Woher kommt bei CDU und SPD das plötzliche - scheinbare - Bewusstsein für Ökologie und Gesundheit? Wer profitiert von den Grundstücksgeschäften im Stummhafen?“

Blicken wir zurück: Nach der Bekanntgabe der Kraftwerksplanungen von Trianel Anfang 2006 haben kritische Bürger dieser Stadt immer wieder gesagt: Im Stummhafen darf kein neuer Kraftwerksstandort entstehen, weil die Steag an ihrem bestehenden Standort an der Moltkestraße bereits seit Jahrzehnten Planungsrecht hat, einen zusätzlichen großen Kraftwerksblock zu errichten, und auch das erforderliche Grundstück besitzt. Es fehlt nur noch der Genehmigungsantrag. Mit anderen Worten: Wenn die Steag tatsächlich bauen will, dann hat der Rat der Stadt Lünen absolut keine Einspruchsmöglichkeit. Im Falle Trianel liegt die Sache anders: Der Rat der Stadt Lünen hat 2005 beschlossen, im



Das Förderband zur neuen Asikos-Anlage vom Steag-Gelände aus steht bereits. SPD und CDU sprachen sich dafür aus, dass hier kein neues Kohlekraftwerk entstehen soll. (Bild: Blaszczyk)

Flächennutzungsplan im Stummhafen eine Vorrangfläche für Windenergieanlagen darzustellen (...) und den Bebauungsplan Lünen Nr. 80 „Stummhafen“ entsprechend zu ändern. Es wurde sogar das förmliche Änderungsverfahren eingeleitet, wegen Trianel aber abgebrochen. Mit anderen Worten: Wenn der Rat der Stadt Lünen nicht die entsprechenden Beschlüsse gefasst hätte, dann hätte Trianel weder Planungsrecht noch Grundstück bekommen und könnte gar nicht bauen! Eine Antwort auf unsere Eingangsfragen leitet sich ab, wenn man auf der Internetseite der Stadt Lünen (<http://www.lueenen.de>) unter der Rubrik „Politik“ die „Selbstauskunft zum Korruptionsbekämpfungsgesetz“, nach dem alle Ratsmitglieder zur Offenlegung ihrer Aufsichtsrats- und anderer Mandate verpflichtet sind,

abfragt: Ein großer Teil der Ratsmitglieder von CDU und SPD sitzen in den Aufsichtsorganen der Stadtwerke Lünen GmbH, der Stadthafen Lünen GmbH und der Stummhafen Lünen GmbH - allesamt Unternehmen, die ihre Grundstücke im Stummhafen zu mehr oder weniger großen Teilen an Trianel abgeben werden oder bereits abgegeben haben. Der Name Steag oder Evonik findet sich bei keinem Lünener Ratsmitglied. Mit „Transparenz“, oder „Ernstnehmen der Bürger“ hat das unserer Meinung nach jedenfalls nichts zu tun.

Aus unserer Sicht handelt es sich ganz schlicht und einfach um Täuschung und den misslungenen Versuch, politische Schadensbegrenzung zu betreiben. Betrachtet man die Argumente vor allem der SPD gegen die Erweiterung des Steag-Kraftwerks -

CO<sub>2</sub>-Ausstoß, Beeinträchtigung der wertvollsten Landschaftsräume und der Wohnattraktivität, aktuelle Luftbelastung - so stellt sich die Frage: Warum gelten diese Gegenargumente bloß für die Steag, und warum nicht für Trianel? (...) Unserer Meinung nach ist die Argumentation insbesondere der SPD an Scheinheiligkeit nicht mehr zu überbieten!

Der von der Lünener CDU und SPD vollführte „Eiertanz“ zeigt uns, dass die führenden Köpfe beider Parteien die Kraftwerksproblematik offenbar immer noch nicht vollständig begriffen haben. Wann dankt die politische Führung Lünens endlich ab? In zwei Jahren ist die nächste Kommunalwahl. Über 10 000 Lünenerinnen und Lünener werden ganz sicher nicht vergessen, wie die ‚Große Koalition‘ mit ihnen umgegangen ist.“